



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ExtraOrdinari, Numero 35. Anno 1691. den 22. Augusti.

1691

Numero 35. Anno 1691. den 24. Augusti.

Wochentliche ExtraOrdinari- Zeitungen.



Rom vom 4. Aug. Montags gaben Ihre Päpfl. Heil. das erste mal allen armen/ elenden und betrangten Leüthen öffentliche Audienz/ um Ihre Grapanima anzuhören/ die meiste Memorialia aber/ so eingegeben worden/ waren von den Soldaten/ welche über Ihre Officiers klagten; demnach nun Seine Päpfl. Heil. jeden ersten Tag jedes Monats also zuthun versprochen/ würde solches die Ministros/ Richter/ und andere Beambten/ trefflich in den Schrancken ihrer Gebühr halten/ massen der Fiscal bereits abgesetzt worden/ weil er einige Proceß unterschlagen. Seine Päpfl. Heil. wollen/ um der ganzen Welt zu erkennen zu geben/ wie Sie es mit der Regierung vorhaben/ eine Münz prägen lassen/ worauf dero Wappen in 3. Löffen oder Häfen bestehende/ die aber umgestürzt seyn sollen/ mit der Beyschrift: Nihil pro nobis.

Turin vom 4. dito. Weil die Frangosen sehen/ daß sie Piemont und Savoy bald werden verlassen müssen/ so ziehen sie sich zurück nach Pignerol/ um sich den Zurück- Marsch nach dem Delphinat zu conservieren/ sie plündern aber und verbrennen alles/ nach ihrer alten Gewohnheit; sie haben auch ihr meistes Geschütz auf Carmagnola geführt/ und den Ort ganz underminiert/ um solchen/ im fall sie ihn verlassen müßten/ zusprengen; und nach dem sie sich auf die andere Seite des Po-Flusses geletzt/ wolte der Prinz Eugenius/ seiner Tapfferkeit nach/ mit 700. Teutschen ihre Artregarde angreifen/ wurd aber von einem falschen Kundtschaffter zu einem Busch geföhrt/ darinn 2000. Frangosen verborgen funden/ welche Ketten vorgezogen hatten/ damit unsere Reuterey nit hinein könte/ nichts desto weniger fund er wie ein Maur/ und mach

machet dem Feind 200. Mann/ darunder ein Feld-Marschall war/
darnider / er aber verlohr 40. Mann der Seinigen / und zog sich
hernach zuruck; nach diser Action/ als besagter Prinz vernommen/
dass ihm 6000. Mann zu hilff kämen/ sey er wider auf die Fransosen
losgangen / und habe 3. Bataillonen / hernach die Arrieregarde ge-
schlagen/ und bis an das feindliche Haupte-Corpo verfolgt/ bey diser
Action sollen in 3000. Fransosen gebliben / und sehr vil gefangen/
der Unserigen aber nur 80. Mann gebliben/ und unterschiedliche ver-
wundet seyn; auf dise Weis wirdt dem Cattinat der Lust wol verzes-
hen/ wider vor Euneo zu rucken; underdessen habe er auch den Feu-
quiers gefangen sehen lassen/ um zu vernemen/ ob er/ oder der Du-
londe an dem üblen Aufgang der Belägerung Euneo schuldig sey.

Wien vom 12. dito. Am verwichenen Donnerstag seynd Ihre
Eminenz Cardinal von Kollonitsch von Rom hier arriviert / so ist
auch ein Venetianis. Depudierter angelangt/ und wirdt ein Polnis.
stündlich erwartet / welche zur Armee in Ungarn gehen werden/
um wegen eines Fridens mit der Porten zu tractieren; Hr. Gen. Ni-
grelli ist auf Ordre Ihrer Kayserl. Mt. nach Caschau zuruck gan-
gen / seinem vorigen Commando vorzustehen. Vorgestern ist ein
Curier vom Hrn. Gen. Veterant auß Sibenburgen angelangt/
welcher mit gebracht/ dass in der Wallachey alles still seye/ weil die
Tartarn gegen Belgrad zur Türckis. Armee gangen; des Teckely
Corpo aber / schlage bey Lippa eine Bruck / auf Groß-Wardein zu
gehen; hingegen lassen die Unserige eine Bruck über die Theis an-
legen; einige vom Obrist Leutenant Antonio aufgelauffne Kaysern
haben Lippa völlig geplündert / und vil Gefangne entführt/ dem
aber die Temeswarer nachgehet / ihnen beym Wasser alle Deuth
und Gefangne abgejagt/ einige nidergemacht/ und die übrige / weil
die Schiff sehr beladen gewest / meistens ertruncken; in allen Tür-
ckis. Orten dort herum seye ein grosse Hungersonoth / weil die Kay-
sern ihr jüngstes Proviand alles aufgefangen; der Groß-Dezter
die.

hätte auf allen weit entlegnen Orten die Soldatesca heraufgenom-
 men/ auch die meisten Tropfen/ welche zu verstärkung der gegen
 die Venetianer destinirten Armee in Marsch begriffen warn/ con-
 tramandiert/ und zur Haupt-Armee gestossen/ und seye die Tür-
 ckif. macht über 100000. Mann stark ohne der 38000. Tartarn;
 auß Türckey hat man/ daß des verstorbenen Sultans Bruder aufm
 Türckif. Thron gesetzt worden/ diser solle ein Friedliebender Herr/
 und deswegen bey der Porten außs neu grosse Uneinigkeit zubeso-
 ren seyn; Item/ daß die Türcken von den Venetianern bey den
 Dardanellen zu Wasser geschlagen/ ihnen 13. Schiff abgenom-
 men und 12. zu grundt geschossen worden. Auß Polen hat man/ daß Ihr
 Königl. Mt. endlich von Warschau nach Keussen aufgebrochen/ in
 Willens/ die all dort zusammen kommende Armee persönlich gegen
 die Tartarn ins Feld zu führen/ und zu commandieren.

Cöln vom 12. dito. Weil der Marschall de Luxemburg mit seiner Armee sich zwi-
 schen Dinant und Philippeville sehr vortheilhaftig postiert hat/ und zu keiner Bat-
 taille inclinirt/ auch vom König Wilhelm nit attackirt werden kan/ als haben Seine
 Mt. nach gehaltenem Kriegsrath ein starkes Corpo von ders Armee zu denen kättchi-
 schen Tropfen commandirt/ um die Franzosen à tergo zubeschließen/ und eine Di-
 vision zumachen; hingegen haben Ihre Mt. mit der grossen Armee die Communica-
 tion der Franzöf. Armee mit Mons abgeschnitten/ wodurch die Franzosen sehr in-
 comodirt seynd/ und auß mangel Proviants für ein so grosse Armee daselbst nit
 länger subsistiren können/ sondern auf ein oder anderer seytten werden durch bre-
 chen/ folglich zu einer Bataille kommen müssen/ warvon man allhier täglich den
 außschlag zuverneinen erwartet; dato laufft ein Bericht/ daß der König von Eng-
 land mit seiner Armee Mons belagert hätte/ allwo sich jezo nur 4000. Mann zur
 besagung befinden sollen; und weil die Franzosen alda schon alles Silber auß denen
 Kirchen hinweg geführt/ als besorgen die Einwohner/ daß solches auch bey ihnen
 abgeholt werden dürfte/ weil alles aufgeschriben ist. Ingleichen/ vernimt man/
 daß die Englisch. Holländif. und Franzöf. Flotten widerum aneinander gewesen/ und
 dise letztere geschlagen seye/ warvon die gewisheit mit nächstem.

Auß der Schweiz vom 14. dito. Es ist zwar jüngst für gewis notificirt worden/
 ob hätte die Burgererschaft zu Basel die Mediation ihrer Eydtgenossenschaft angenom-
 men; als aber gedachte Burgererschaft solches erfahren/ hat sie alsobald einige Auf-
 schüsse an die jenige Cantons/ so die Mediation auf sich nehmen solten/ abgefertiget/
 um zu remonstriren/ daß sie dise Mediation nit annehmen köndten/ weil ein jeder
 Cant.

Canton ein freyer Stand / und keiner über den andern in solchen Sachen zu richten hätte; erbiethen sich dennoch / solche so fern anzunehmen / wann man die bisher vorgenommene und erörterte Streit-Sachen anhören und approbieren / und alles andere treulich und ohne Schwächung ihrer Privilegien belegen heissen wolten; sonst ist voriger Tagen zu besagtem Basel abermal ein starcker Tumult entstanden / indessen etliche der vornehmsten Kauff-Leuth ihnen einen grossen Anhang von vielen Burgerh zuwegen gebracht / in Favor des Magistrats und der degradirten Malcontenten / und also in 500. stark zusammen rottiret; worauf gegen Mittag die übrige Burger / als stärkste Parthey / in 2000. stark zusammen gelauffen / die 500. zerstreuet / und bey dem Rath ernstlich angehalten / daß vorgedachte Kauff-Leuth incarcerated worden. Folgenden Tags ist in Versammlung des kleinen und grossen Raths nach langem streiten pro & contra, des Morgens früh bis Abends um 6. Uhren die Burger-Schafft in Arnis, die Fahnen auf allen Zünften solenniter aufgesteckt gestanden / und haben die Bürger alles / was sie begehrt erhalten; worauf sie ganz freudig wider abgezogen / die vorgedachte Kauff-Leuth / welche auf des kleinen und grossen Raths Erkandnuß losgelassen worden / wollen die Bürger mit allem Gewalt abgestrafft haben / damit sie hinfüro von den heimlichen Practiquen befreyt seyn mögen.

Einstatt vom 14. dito. Weil es continuirt / daß die Frankosen den Marsch weiter herauf nach Waghingen und Kuttlingen fortgesetzt / sich entzwischen auch noch mehr verstärkt / und nun in 30000. Mann stark seyn / auch auf die 60. Stuck mit sich führen sollen / als ist unser Armee von Seckenheim nach Schwellingen aufgedröhen / um den Feind nachzugehen und zu verfolgen / und weil solcher gestalt die Armes zimlich weit vom Rhein / haben Ihr Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Ordre gegeben / die bey Sandhofen gegen Frandenthal über geschlagene Schiffbruck gänzlich aufzuheben / und die nach Heidelberg und Maynz gehörige Schiff wider dahin zu bringen / auch die an der Arbeit gestandene Bauren wider nach Haus zulassen.

Wien vom 16. dito. Auf Ordre Ihr Kayserl. Mt. ist auf nächst-folgende drey Samstag ein allgemeine Fasten hier angesetzt worden / damit die Ehrliche Waffen wider den Erb-Feind beglückt werden möchten. Von unserer Armee auß Ungarn hat man so vil / daß selbige / nach deme Peter-Varadein fortificirt / gegen Solanement geruckt / gegen welche sich ein Feindliche Flotta von 20. Segel gelegt / damit solche aber keinen Schaden thun könne / haben Ihr Durchl. Pring Ludwig zu Baden an der Donau Stuck pflanzen / und andere Gegen-Anstalten machen lassen. Daß die Türcken so schleunig die Sau repassirt / ist die Ursach / weil ein gefangener Türk zum Feind übergangen / und deme unser grosse Macht / so sie bis dato nit glauben wollen / außführlich relationirt / deswegen hätten Seine Durchl. publiciren lassen / daß niemand einigen gefangenen Türcken mehr im Läger aufhalten solle. Zuul haben die Türcken bereits in die Luft gesprengt / und sich zu Wasser gegen Vellgrad retirirt. Auf Pohlen vernimt man / daß von dannen 6000. Mann gegen Eidenbürgen abmarschirt seyen / um Hrn. Grafen Veterani / im Fall die Türcken etwas wider selbiges Territorium tentiren solten / zu assistieren.